

Pressemitteilung

SPERRFRIST: 27. MÄRZ 2026, 10:00 MEZ (09:00 UTC)

UniCredit Bank Austria Österreichischer Einkaufsmanagerindex™

Rekordanstieg der Einkaufspreise sorgt für stärksten Kostendruck seit 2022

Ergebnisse auf einen Blick

Größtes Kostenplus seit Oktober 2022

Zuwächse bei Produktion und Neuaufträgen aufgrund befürchteter Lieferunterbrechungen

Geschäftsaussichten auf 6-Monattief

Die sprunghafte Verteuerung von Energie, Kraftstoffen und Transporten durch den Krieg im Nahen Osten ließ die Einkaufspreise in der Industrie Österreichs im Monatsvergleich mit Rekordrate steigen. So ist der Kostenauftrieb im März so stark ausgefallen wie seit Oktober 2022 nicht mehr.

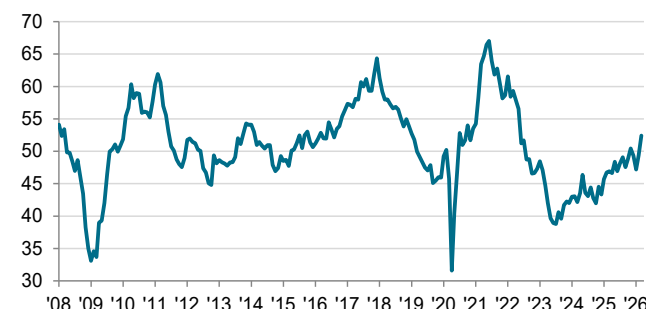
Trotz des zunehmenden Inflationsdrucks legten Produktion und Neuaufträge mit beschleunigter Rate zu, was einigen Umfrageteilnehmern zufolge darauf zurückzuführen war, dass viele Kunden bestrebt waren, die durch den Krieg im Nahen Osten verursachten Lieferstörungen abzufedern. Die Einkaufsmenge an Rohstoffen und Komponenten wurde deutlich ausgeweitet und die Lieferzeiten verlängerten sich am Quartalsende so drastisch wie zuletzt vor knapp vier Jahren.

Die Sorge über die künftige Nachfrage und Preissteigerungen ließ die Geschäftsaussichten binnen Jahresfrist auf den tiefsten Wert seit letztem September sinken. Sie blieben jedoch überdurchschnittlich positiv.

Der saisonbereinigte UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex stieg im März kräftig auf 52,4 Punkte von 49,4 im Februar – der höchste Wert seit Mai 2022. Alle fünf in die Berechnung des Hauptindex einfließenden Teilindizes (Auftragseingang, Produktion, Beschäftigung, Lieferzeiten und Vormateriallager) trugen zu dessen Anstieg bei. Er spiegelt das Ergebnis der aktuellen Umfrage zur Konjunkturlage der Industrie Österreichs in einem Wert wider.

Der zweite Auftragszuwachs in Folge war so stark wie zuletzt vor fast vier Jahren. Ausschlaggebend hierfür war laut Befragten, dass die Nachfrage teilweise von den Störungen durch den Krieg im Nahen Osten angekurbelt wurde, wobei einige Kunden Vorabkäufe tätigten und Vorratslager anlegten. Die Exporte stiegen angesichts der anziehenden Nachfrage aus Deutschland – erst zum zweiten Mal in knapp vier Jahren – minimal.

UniCredit Bank Austria Einkaufsmanagerindex
sb. >50 = Wachstum im Vormonatsvergleich



Quellen: Bank Austria, S&P Global PMI.
Die Datenerhebung erfolgte vom 12. - 24. März 2026.

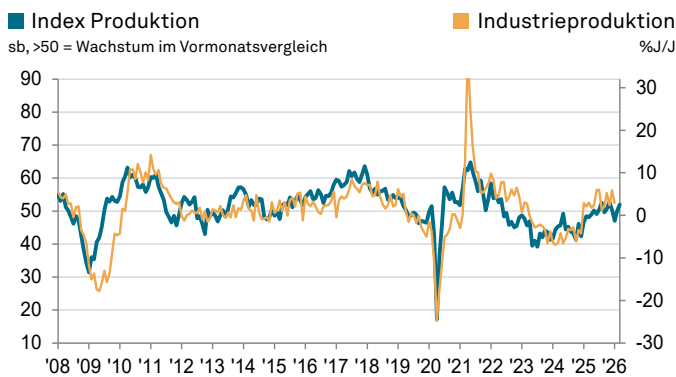
Dank des Auftragschubs fiel die fünfte Produktionssteigerung innerhalb der letzten sechs Monate so kräftig aus wie seit letztem November nicht mehr.

Die Einkaufsmenge wurde derweil deutlich ausgeweitet, nachdem sie zuvor seit Juli 2022 durchgängig reduziert worden war. So stiegen nicht nur die Produktionsanforderungen, die Unternehmen waren auch bemüht, Vorratslager anzulegen, um künftigen Preissteigerungen zuvorzukommen.

Unterdessen stiegen die Einkaufspreise nicht nur so kräftig wie seit Oktober 2022 nicht mehr, die entsprechende Teuerungsrate legte im Monatsvergleich sogar so signifikant zu wie nie in der bisherigen Umfragegeschichte. Auch die Verkaufspreise wurden stärker angehoben als zuletzt, da die Branchenakteure bestrebt waren, die gestiegenen Energie-, Kraftstoff- und Transportkosten zum Teil an ihre Kunden weiterzugeben. Die Inflationsrate erreichte hier ein 37-Monatshoch, notierte jedoch deutlich unter den 2021 und 2022 gemessenen Höchstwerten.

Der Krieg im Nahen Osten hatte auch Auswirkungen auf die Lieferzeiten, die sich so markant verlängerten wie seit Juni 2022 nicht mehr. Dazu beigetragen haben Verzögerungen im Frachtverkehr aus Asien, Engpässe bei bestimmten Materialien und der Nachfrageschub bei den Lieferanten.

Der kräftige Stellenabbau setzte sich in der Industrie Österreichs zwar fort, er schwächte sich allerdings gegenüber den beiden Vormonaten ab. Die Kombination aus Zuwächsen beim Neugeschäft bei gleichzeitig reduzierter Beschäftigung sorgte dafür, dass die Auftragsbestände erst zum zweiten Mal seit knapp vier Jahren zunahmen. Der Anstieg fiel kräftiger aus als im Dezember, blieb jedoch moderat.



Quellen: Bank Austria, S&P Global PMI, Eurostat via S&P Global Market Intelligence.

Kontakt

Phil Smith
Economics Associate Director
S&P Global Market Intelligence
T: +44-1491-461-009
phil.smith@spglobal.com

Stefan Bruckbauer
UniCredit Bank Austria
T: +43-50505-41951
stefan.bruckbauer@unicreditgroup.at

Hannah Brook
EMEA Communications Manager
S&P Global Market Intelligence
T: +44-7483-439-812
hannah.brook@spglobal.com
press.mi@spglobal.com

Bibiane Sibera
ÖPWZ
T: +43-1-533-86-36-56
www.opwz.com/forum-einkauf/

Falls Sie keine Pressemitteilungen mehr von S&P Global erhalten möchten, kontaktieren Sie bitte press.mi@spglobal.com.

Unsere Datenschutzbestimmungen finden Sie unter: www.spglobal.com/en/privacy/

Methodik

Der vorliegende Einkaufsmanagerindex™ (EMI™) basiert auf einer monatlichen Datenerhebung, die in Form eines Fragebogens erfolgt, der von Einkaufsleitern bzw. Geschäftsführern von ca. 300 verschiedenen Firmen der verarbeitenden Industrie beantwortet wird. Die Teilnehmer der Umfrage wurden sowohl nach geografischen als auch branchenmäßigen (Industriezweigen nach SIC) Gesichtspunkten zusammengestellt. Sie gründet sich auf dem regionalen, anteilmäßigen Beitrag der Firmen zum Bruttoinlandsprodukt.

Die Daten werden in der zweiten Monathälfte gesammelt und geben die Veränderung gegenüber dem Vormonat an. Für jede Variable wird ein Diffusionsindex errechnet. Dieser ergibt sich aus der Summe des Prozentsatzes der Firmen, die eine Verbesserung melden und der Hälfte des Prozentsatzes derer, die keine Veränderung der Lage angeben. Die Diffusionsindizes variieren zwischen 0 und 100, wobei ein Wert von 50,0 keine Veränderung gegenüber dem Vormonat bedeutet. Werte über 50,0 signalisieren Verbesserung oder Wachstum, unter 50,0 Verschlechterung oder Rückgang. Zudem werden die Indizes saisonal bereinigt. Je größer die Abweichung von 50,0 ist, desto höher zeigt sich die Änderungsrate.

Der EMI setzt sich aus fünf Einzelindizes mit folgender Gewichtung zusammen: Index Auftragseingang 0,3, Index Produktion 0,25, Index Beschäftigung 0,2, Index Lieferzeiten 0,15, Index Vormateriallager 0,1 - wobei der Index Lieferzeiten mit umgekehrtem Vorzeichen in die Berechnung einfließt. Der EMI (abgeleitet vom amerikanischen PMI) wird erstellt, um einen allgemeinen Überblick über die konjunkturelle Lage in der verarbeitenden Industrie zu ermöglichen. Er ist ein Frühindikator für die gesamte Wirtschaft.

Die unbereinigten Ursprungsdaten unterliegen nach ihrer Erstveröffentlichung grundsätzlich keiner Revision. Die saisonbereinigten Daten hingegen können aufgrund aktualisierter Saisonbereinigungsfaktoren bei Bedarf revidiert werden.

Für weitere Informationen zur Methodik oder allgemein zum Einkaufsmanagerindex kontaktieren Sie bitte: economics@spglobal.com

Über den PMI

Die Umfragen zum Einkaufsmanagerindex™/Purchasing Managers' Index™ (EMI™, PMI®) sind mittlerweile für mehr als 40 Länder und Schlüsselmärkte inklusive der Eurozone erhältlich. Aufgrund ihrer Aktualität und Zuverlässigkeit genießen die PMI-Umfragen bei Zentralbanken und Entscheidungsträgern der Wirtschaft sowie auf den weltweiten Finanzmärkten hohes Ansehen. In vielen Ländern stehen außer den PMIs keine weiteren vergleichbaren Konjunkturdaten zur Verfügung.

www.spglobal.com/marketintelligence/en/mi/products/pmi.html

Lizenzrecht

Sämtliche Lizenz- bzw. Eigentumsrechte an den Daten liegen bei S&P Global und/oder deren Tochtergesellschaften. Jegliche Art der Nutzung der hierin enthaltenen Informationen, einschließlich ihrer Vervielfältigung und Verbreitung, ist nur mit vorheriger Zustimmung von S&P Global zulässig. S&P Global übernimmt keinerlei Haftung oder Garantie für die Informationen oder deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Genauigkeit, sowie für Verzögerungen der Veröffentlichungstermine oder für Verluste, die sich aus der Nutzung der Informationen ergeben könnten. In keinem Fall haftet S&P Global für besondere, zufällige oder Folgeschäden, die sich aus der Nutzung der Daten ergeben. EMI™, Einkaufsmanagerindex™, PMI® und Purchasing Managers' Index™ sind Handelsmarken bzw. eingetragene Handelsmarken von S&P Global Inc oder unterliegen dem Lizenzrecht von S&P Global Inc und/oder deren Tochtergesellschaften.

Diese Inhalte wurden von S&P Global Market Intelligence und nicht von S&P Global Ratings - einer separaten Unternehmenseinheit von S&P Global - veröffentlicht. Die Vervielfältigung von Informationen, Daten oder Materialien, einschließlich Ratings („Inhalte“) in jeglicher Form ist nur mit vorheriger schriftlicher Zustimmung der entsprechenden Unternehmenseinheit zulässig. Diese Unternehmenseinheit, ihre Partner und Lieferanten („Inhaltsanbieter“) garantieren nicht für die Richtigkeit, Angemessenheit, Vollständigkeit, Aktualität oder Verfügbarkeit von Inhalten und sind nicht für Fehler oder Auslassungen (aus Fahrlässigkeit oder sonstigen Gründen) unabhängig von deren Ursache, oder für die Ergebnisse, die sich aus der Nutzung dieser Inhalte ergeben, verantwortlich. In keinem Fall haften Inhaltsanbieter für Schäden, Kosten, Ausgaben, Anwaltskosten oder Verluste (einschließlich entgangener Einnahmen oder entgangener Gewinne und Opportunitätskosten) im Zusammenhang mit der Nutzung der Inhalte.